

Aderlass-Taffel ; oder so genante Juben-Calender, Figur, und an welchen Tagen gut Aderlassen seye oder nicht, denn wenn der Neumond am Vormittag komt, so fangt man am selbigen Tag an, fallet er aber Nachmittags, fangt man am anderen an zu zehlen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **51 (1772)**

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-371434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

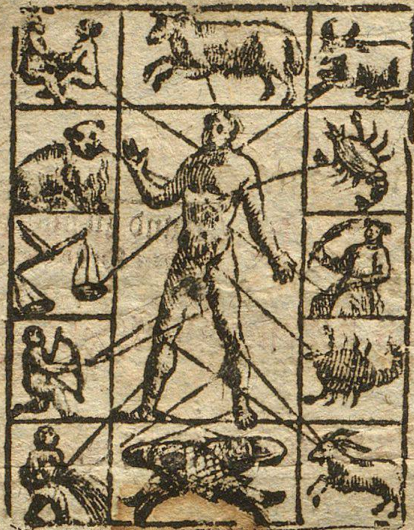
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aderlaß-Laffel; oder sogenannte Jiden-Calender, Figur, und an welchen Tagen gut Aderlassen seye oder nicht, denn
Wann der Neumond am Vormittag kommt, so fangt man am selbigen Tag an, fallet er aber Nachmittags, fangt man am anderen an zu zehlen.

1. Tag ist bß verlehret die Farb.
2. Bringet das Fieber.
3. Komt in grosse Krauckheit.
4. Gähret Tod zu besorgen.
5. Verschwindt das Geblüt.
6. Ist gut zu lassen.
7. Kränckt den Magen.
8. Benimmet den Lust zu essen.
9. Vermurscht Krätze.
10. Fließende Augen.
11. Ist gar gut.
12. Stärckt den Magen.
13. Schwächt den Magen.
14. Fällt in Krauckheit.
15. Macht Lust zu essen.



16. Ist schädlich in allem.
17. Ist sehr gesund.
18. Ist gut zu allem.
19. Ist nicht gut.
20. Ist auch nicht gut.
21. Ist der allerbest.
22. Benimmt alle Krauckheit.
23. Ist sehr gut.
24. Benimmt alle Angst.
25. Dienet zur Klugheit.
26. Ist gut für den Schlag.
27. Ist der Tod zubeförchten.
28. Ist gut.
29. Ist gut und bds nachdem die Stunde ist.
30. Ist nicht gut.

Dem Lassen schadet alle Kälte, die Zeit sey Sonn'hell und erwehlt,
 Das macht dir frey und frisches Blut vielbewegen ist bös, die Ruh ist gut.

Urtheil von Blut, wie man der Menschē Krankheit daraus lehrnē soll

- | | | |
|--|---|--|
| 1. Schön roth blut mit wenig wasser bedekt, bedeut gesund | 6. Schwarzes blut mit einē ring, gicht und zyperlein. | 10. Blau blut, weh am milch, melancholey u. feuchtigkeit. |
| 2. Roth und schaumig blut, zeigt an dessen überfluß. | 7. Schwarz und schaumig, oder eiterig geblüt, böse feuchtigkeit und kalte melancholische fluß | 11. Grün blut, weh am herzen, oder hitzige gall. |
| 3. Roth blut, mit einē schwarzen ring, haubt-weh. | 8. Weißes blut zähe feuchtigkeit und flüsse. | 12. Gelb oder bleich blut weh an der leber überflüßige gall. |
| 4. Schwarzes blut mit wasser untermest, wassersucht. | 9. Weiß u. schaumig, zu viel oben überschweimt, fieber. Kälte und dicke feuchtigkeit. | 13. Gelb und schaumig geblüt, zu viel herzen-wasser. |
| 5. Schwarz blut, mit wasser untermest, fieber. Kälte und dicke feuchtigkeit. | | 14. Ganz wässerig geblüt eine schwache leber u. magen. |

Vom Aderlassen, Schreyffen und Purgieren.

NB. Wer Aderlassen oder Schreyffen will, thut am besten, wann man sich nicht abergläubischer Weise an obige Regeln, oder andere Zeichen bindet: sondern Herbst- und Frühlings-Zeit an einem schönen hellen Tag, da es nicht zu kalt und windstill ist, zu Ader lassen. Junge Leute sollen ohne sonderbare Noth vor dem 30. Jahr nicht zu Ader lassen, und die so daran gewohnt: nicht leid: davon abstehen. Vollblütigen Personē dienet das Aderlassen, und denen se mit Blüssen in den außern Gliedern behaftet sind, und das Schreyffen. Im Frühling pflegt man auf dem rechten, und im Herbst auf dem linken Arm Ader zu lassen. Oesters laxieren und purgieren, wie auch allzubeis baden ist sehr schädlich, dann es schwächt die Natur und wird zur Geboonzeit. Jedoch hat Noth kein Gesag und bindet sich an keine Regeln.